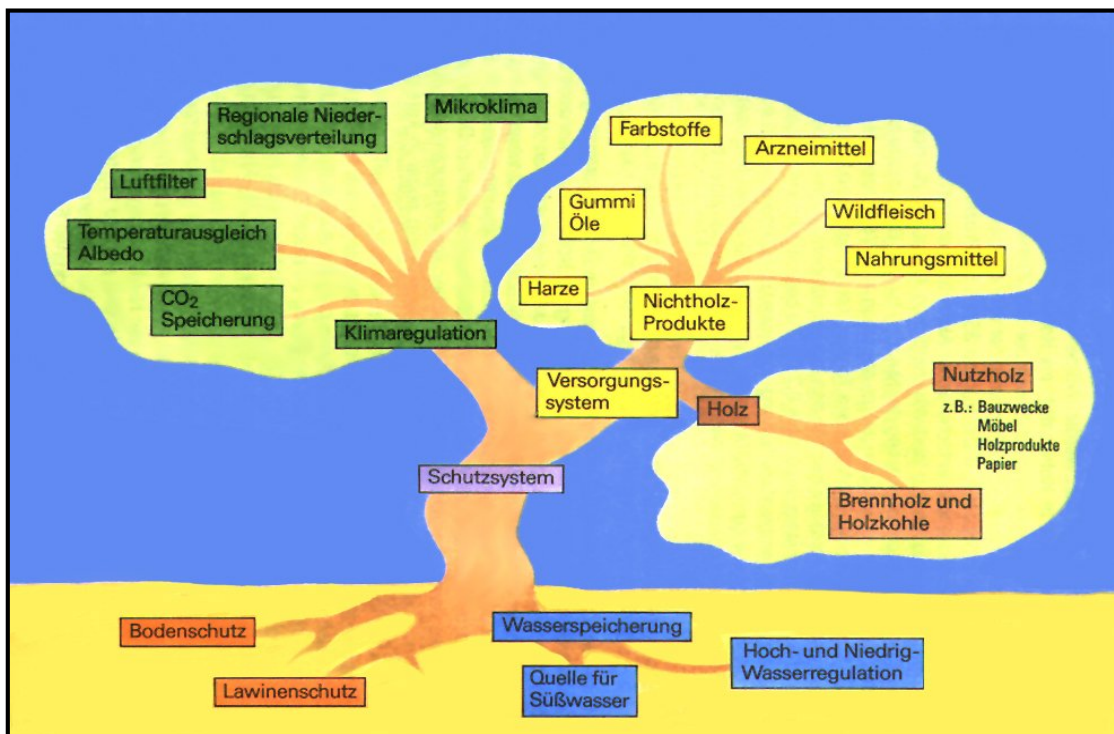


1. Rohstoff Holz – Die Wahrheit über die Rohstoffherkunft

1.1 Die vernichtende Ausbeutung der Wälder hat Folgen

Wälder gehören neben den Ozeanen zu den für die Menschheit wichtigsten Ökosystemen der Erde: Sie spielen eine wichtige Rolle bei der lokalen Klimabildung, für den regionalen Wasserhaushalt und in den globalen Klimakreisläufen. Außerdem beherbergen Wälder den mit Abstand größten Teil der Landlebenden Tier- und Pflanzenarten und liefern u.a. Bau- und Brennmaterial, Nahrungsmittel und Heilpflanzen. Für eine Vielzahl von Menschen sind sie eine direkte Lebensgrundlage, denn sie sind auf die Nutzung von Waldprodukten unmittelbar angewiesen. In den Industrieländern haben Wälder zusätzlich eine wichtige Erholungsfunktion. Trotz dieser wichtigen Funktionen werden die Wälder der Erde in zunehmendem Maße zerstört, geschädigt oder in artenarme Monokulturen umgewandelt.



Ursprünglich waren 34 Prozent der Landoberfläche mit Wald bedeckt, heute sind es nur noch 26 Prozent. Und weniger als die Hälfte davon sind intakte Waldökosysteme, der Rest besteht aus artenarmen Forsten oder Plantagen. Papier oder die Zellstoffherstellung spielt bei dieser Zerstörung eine wichtige Rolle, denn heute endet jeder fünfte gefällte Baum weltweit in einem Zellstoffwerk – Tendenz steigend. 16 Prozent des Holzes für die Papierherstellung stammt aus unberührten Wäldern.

Bodenerosion und Erdrutsche

Durch das Wurzelwerk der Bäume und durch die Streu-, Moos- und Krautschicht wird der Boden gehalten und vor Erosion geschützt. Die Wurzeln sorgen für eine gute Durchlüftung und tragen zur Humusbildung bei. Der Waldhumus ist eine Schutzschicht und besonders reich an Bodenlebewesen. Wird der Wald kahl geschlagen, geht seine wichtige Schutzfunktion verloren, es kommt zu Bodenerosion und Erdrutschen.

Verlust des Waldes als Wasserspeicher und Wasserreiniger

Über Blätter und Nadeln verdunstet Regenwasser, das die Bäume über ihre Wurzeln aus dem Erdreich ziehen. Die Wälder verhindern dadurch einen zu schnellen Wasserablauf und somit die Gewässerschädigung durch Versandung und Verschlammung der Flüsse, Verunreinigung des Trinkwassers und die Zerstörung der Fischbestände. Schneller Oberflächenabfluss hat Hochwasser zur Folge.

Verlust der Lebensgrundlage der Waldvölker

Seit Jahrtausenden leben Naturvölker in den Urwäldern unserer Erde, ohne deren Bestand zu gefährden. Der Wald ist Heimat ihrer sozialen und spirituellen Kraft und die wirtschaftliche Grundlage ihrer Existenz. Mit dem Wald verlieren diese Menschen ihre Lebensgrundlage.

Habitatverluste

Durch Kahlschläge und Zerstückelung der Wälder geht Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren.

Verlust der Artenvielfalt (Tier- und Pflanzenwelt)

Die Zahl der Tier- und Pflanzenarten weltweit wird von manchen Experten auf 30 bis 50 Millionen geschätzt. Hiervon sollen mehr als die Hälfte in den tropischen Regenwäldern vorkommen. Auch die Tier- und Pflanzenwelt der borealen Wälder (Taiga) und der Regenwälder der gemäßigten Breiten (zum Beispiel in British Columbia) sind von großer Bedeutung. Diese Wälder und die darin lebenden Arten haben sich im Laufe der Evolution an die vorhandenen Bedingungen angepasst. Durch die Vernichtung der Wälder schreitet der Verlust der Artenvielfalt stetig voran.

Entstehung von Monokulturen

Durch Abholzen der Urwälder geht die strukturelle Vielfalt des Waldes verloren. Häufig entstehen Monokulturen für die Holzgewinnung. Diese haben mit dem vorherigen Wald und seiner Vielfalt nichts mehr gemeinsam. Hier wachsen Bäume, aber keine Wälder.

Wald – enorm wichtig für das Weltklima

Der Wald kann wie kein anderes kontinentales Ökosystem Kohlendioxid aufnehmen und speichern. Die vorrangige Aufgabe des Urwaldes ist aber nicht die CO₂-Aufnahme, sondern vielmehr die CO₂-Speicherung. Besondere klimatische Bedeutung haben die langsam wachsenden temperaten Urwälder, die bzgl. CO₂-Speicherung nicht mal von tropischen Regenwäldern zu übertreffen sind. Gemeinsam mit den Weltmeeren sind die temperaten Regenwälder die größten CO₂-Speicher. Deshalb ist Abholzung dieser Wälder besonders fatal.

In intakten Urwäldern ist der CO₂-Kreislauf im Gleichgewicht. Das heißt, der Wald gibt durch Zersetzung der abgestorbenen Bäume und Pflanzenteile genauso viel CO₂ ab, wie er aufnimmt. Diese Speicherfähigkeit geht durch Abholzung verloren. Statt in seiner ursprünglichen Form langsam zu verrotten, wird das Holz zu kurzlebigen Papierprodukten verarbeitet, und innerhalb kurzer Zeit werden die gespeicherten Kohlendioxidmengen in die Atmosphäre freigegeben. Die CO₂-Emissionen haben schwerwiegende Auswirkungen auf das Weltklima.

Verlust des Waldes als Naturstofflieferant (Sekundärprodukte des Urwaldes)

Der Wald liefert: Beeren, Pilze, Nüsse, Kräuter, Aromastoffe, Harze, Heilkräuter, Honig und vieles mehr. Durch den Verlust des Waldes gehen diese Produkte verloren. In wirtschaftlich genutzten Monokulturen steht der größte Teil dieser Produkte nicht mehr zur Verfügung.

Fazit

Grenzenloser Konsum hat schwerwiegende Folgen!

Seit Rio ist das Bild vom „geplünderten Planeten“ zu einem fest stehenden Begriff geworden. Die Menschheit ist weit entfernt von einem ressourcenschonenden, cleveren Konsum- und Lebensstil. Auch von Verteilungsgerechtigkeit kann nicht die Rede sein - 20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen 80 Prozent der Ressourcen. Beim Wettlauf zwischen technischer Erneuerung und wirtschaftlicher Entwicklung zieht die Natur bislang den Kürzeren. Die negativen Folgen der Wachstumseffekte sind geringer als der Effizienzgewinn (z.B. Energieeinsparungen bei der Produktion).

Die Natur steht unter Stress!

Statistisch gesehen lebt die Erdbevölkerung über ihre ökologischen Verhältnisse. Rein rechnerisch steht jedem Erdenbürger 2,2 Hektar produktive Fläche zur Verfügung, tatsächlich werden aber 2,85 Hektar beansprucht. Die Menschheit verbraucht heute also mehr als nur einen Planeten. Deshalb steht die Natur unter Stress.

Hoher Papierverbrauch ist ein solcher Stressfaktor. Jeder fünfte weltweit gefällte Baum landet in einer Zellstofffabrik. 16 von 100 Bäumen, die zu Papier verarbeitet werden, stammen aus Urwäldern. Einzigartige Ökosysteme werden zu Wegwerfprodukten. Die Papierindustrie gehört weltweit zu den großen Wasserverbrauchern. Für die Herstellung von einer Tonne Papier wird genauso viel Energie benötigt, wie bei der Herstellung von einer Tonne Stahl.

Um das globale Umweltproblem und die Verteilungsungerechtigkeit in den Griff zu bekommen, ist ein neuer Wirtschaftsstil notwendig. Preise müssen ökologische Wahrheit sprechen. Lebensraumzerstörung, Waldvernichtung und Wasserverschmutzung müssen in den Preis einer Ware mit einfließen. So könnte der Verbrauch reguliert und umweltverträgliche Alternativen gefördert werden.